

### Stellungnahme zum Haushalt 2008

Wir hatten in unserem Ortsverein einen ganz hervorragenden und sehr genauen Kassierer. Er schaffte es in einer Hauptversammlung, einen Kassenbericht abzugeben, ohne zu unserem Erstaunen auch nur eine Zahl zu nennen. So weit will ich heute nicht gehen. Ich möchte Herrn Latten nicht enttäuschen, der ja immer nach Zahlen verlangt.

Ja, die Zahlen, die der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts im Haupt- und Finanzausschuss vorgetragen und die Herr Wolff hier wiederholt hat, sind ohne Zweifel gut. Nur, daran muss ich nachdrücklich erinnern, diese Zahlen sind nicht das Ergebnis der Bemühungen des Bürgermeisters oder der Mehrheitsfraktion oder gar der Stadtverwaltung. Sie sind eine Folge der angesprungenen Wirtschaft und damit der höheren Beschäftigungsquote, somit eine Folge der Reformen am Arbeitsmarkt, für die wir Sozialdemokraten wohl zu Unrecht mächtig Prügel eingesteckt haben. So steigt der Anteil an der Einkommenssteuer, wir können mehr als 1 Mill € Mehreinnahmen erwarten. Der Anstieg bei den Schlüsselzuweisungen auf 9,2 Mill € (+2,8 Mill €) ist die Folge der niedrigen Schlüsselzuweisungen im Jahre 2006, in dem hohe Gewerbesteuerzuwächse zu verzeichnen waren und deshalb nur wenig Schlüsselzuweisungen durch das Land erfolgten. Und wenn das Ergebnis bei der Gewerbesteuer nicht so rosig ist im Vergleich zum Vorjahr, ist dafür sicher die Unternehmenssteuerreform verantwortlich, die zu entsprechenden Mindereinnahmen führte. Dabei muss ich mich aber wiederholen: Schon im letzten Jahr habe ich auf die wohllobliche Art unseres Kämmerers hingewiesen, bei Schätzungen immer sehr zurückhaltend zu sein. Das ist auch seine Aufgabe. Aber die letzten Informationen, die auch den Kämmerer erreicht haben, sprechen dafür, dass wir Einnahmen mindestens wie im letzten Jahr erreichen werden, wenn nicht mehr. Die 8 Mill-Grenze wird sicher übertroffen.

*Die SPD-Fraktion wollte die Rede wie folgt fortsetzen:*

**Die Gewerbesteuer ist im Übrigen für die Kommunen besonders wichtig. Sie ist beinahe die einzige verlässliche Einnahmequelle der Kommunen. Wir sollten damit sehr vorsichtig umgehen. Ich sage das bewusst; denn die IHK Aachen legt der Stadt sehr ans Herz, den Hebesatz für die Gewerbesteuer abzusenken. Sie haben, Herr Borghorst, dieser Versuchung widerstanden. Wir hoffen, Sie werden sich im nächsten Jahr ebenso verhalten und nicht vorgezogene Wahlgeschenke verteilen. Wir Sozialdemokraten warnen davor nachdrücklich!**

*Daraus wurde aber nichts, weil die CDU-Fraktion überraschend dem Drängen der IHK Aachen nachgegeben hat und mit ihrer Mehrheit die Absenkung zum Wohle der Unternehmer beschlossen hat. Wir glauben, dass Geilenkirchen nicht so reich ist, dass wir ohne Zwang auf 375.000 € verzichten sollten, zumal wichtige Investitionen für die Stadt vor uns liegen. Wir konnten diesen Antrag der CDU also nicht mittragen und haben deshalb, entgegen unserer ursprünglichen Absicht, den Haushalt insgesamt abgelehnt.*

Sicher, unsere Ausgaben steigen erheblich, im Verwaltungshaushalt von 45 auf 49 Mill €. Dieses resultiert aber vornehmlich aus der Tatsache, dass Geilenkirchen endlich ein eigenes Jugendamt erhält- eine Uralt-Forderung unserer Fraktion und Partei! Das kostet im ersten Jahr, das wissen wir alle. Nach derzeitiger Schätzung 300.000 €, vorläufig, wahrscheinlich weniger. Dass in der Jugendarbeit etwas passieren muss, wissen wir alle nicht erst seit

gestern. Auch die CDU hat das anerkannt, indem sie in diesem Jahr unseren Antrag auf Erhöhung der Zuschüsse für unsere kirchlichen Kleinen Offenen Türen mitgetragen hat, zum ersten Mal in dieser Legislaturperiode! Zudem hat die Podiumsdiskussion unserer Partei zum Thema Jugendproblematik im letzten Monat deutlich gemacht, dass in Geilenkirchen reichlich Handlungsbedarf besteht. Es müssen ja nicht gleich die politischen Parteien sein, die der Stadt aus der Patsche für verfehlte Jugendpolitik helfen, wie es Herr Stüßer in der Geilenkirchener Zeitung vorschlägt. Wir sehen zwei Wege: 1. Die Stadt setzt sich mit den Kirchen zusammen und klärt, ob mit einer von der Stadt finanzierten personellen Unterstützung erweiterte Öffnungszeiten in den KOT möglich sind. Zur zweiten Möglichkeit komme ich später.

Ein großer Posten ist natürlich auch der Anstieg der Personalausgaben. Es ist nicht allein der tariflich vereinbarte lineare Anstieg der Vergütungen im öffentlichen Dienst (+2,9%), nein, es sind uns einfach auch neue Aufgaben gestellt, die Geld kosten, so die Übernahme des Kindergartens Bauchem, neue Stellen für Gebäudemanagement und auch zwei zusätzliche Stellen im Bereich des Ordnungsamtes. Dazu stehen wir Sozialdemokraten auch inhaltlich.

Sicher wird Herr Benden jetzt wieder von einer „großen Koalition SPD/CDU“ in Geilenkirchen reden. Wir sind der Überzeugung, dass es hier um eine Übereinstimmung geht, die von der Vernunft und der Sache geprägt ist; denn wir Sozialdemokraten wollen, dass diese Stadt vorangebracht wird. Dazu muss man, und das habe ich im letzten Jahr bereits an dieser Stelle ausgeführt, auch Geld in die Hand nehmen. Wir wollen, dass die Innenstadt umgestaltet wird, um mit unseren Nachbarstädten konkurrenzfähig zu bleiben (1,4 Mill €), wir wollen Magneten, die Gäste und Besucher anziehen. Dazu gehört der Kauf und die Renovierung des Bahnhofs (900.000€), die Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes (1,7 Mill €) und natürlich ein neues attraktives Einkaufszentrum. Das Engagement, das der Investor, Herr Berends, hier zeigt und das uns in der letzten Lenkungskreissitzung sehr beeindruckt hat, macht uns optimistisch. Wir wissen, dass es Zweifler und Gegner gibt. Es ist aber nach unserer Überzeugung unser aller Pflicht, die Menschen in Geilenkirchen von der Notwendigkeit dieser Änderungen zu überzeugen.

Sicher, es ist in Geilenkirchen nicht alles Gold, was glänzt. Beginnen wir bei unserem Stadtverwaltungsvorstand: Hier gibt es noch viel Sand im Getriebe. Erinnern wir uns der Blamagen bei der Beantragung der Fördermittel für die Offene Ganztagsgrundschulen. 128.000 € haben wir in den Sand gesetzt. Sicherlich liegt dabei eine Mitschuld bei der schwarz-gelben Landesregierung, die ohne Vorwarnung 40 % der Fördermittel zugunsten der Hauptschulen gestrichen hat. Wir Sozialdemokraten haben davor gewarnt. Ich selbst habe Sie, Herr Borghorst, aufgefordert, dieses Thema beim Besuch von Herrn Rüttgers hier in Geilenkirchen anzuschneiden. Aber der Eintrag von Rüttgers im Goldenen Buch unserer Stadt war scheinbar wichtiger. Und wie sah die Umsetzung des Konzeptes OGGs aus? Ich darf erinnern: Zum Schuljahresbeginn war noch nichts seitens der Stadt realisiert. Ohne Engagement der beteiligten Schulen wäre es ein Desaster geworden. Was macht in diesem Zusammenhang der Bau einer Turnhalle für die GGS Gillrath? Wäre dieser bei einer besseren Verteilung der Fördermittel zu realisieren gewesen? Mit den entgangenen Fördermitteln mit Sicherheit! Dass eine Halle in Geilenkirchen fehlt, hat mittlerweile auch der Stadtsportverband erkannt. Wir hätten den Antrag des Stadtsportverbandes hier heute gerne diskutiert. Dafür war die Vorbereitungszeit allerdings zu kurz. Wir haben das eingeräumt und hoffen, dass wir in der nächsten Sitzungsperiode dazu kommen. Es muss nicht unbedingt nach unserer Ansicht eine Sporthalle sein, und damit komme ich zum zweiten Vorschlag für künftige Jugendarbeit: Es reicht eine Gymnastikhalle, verbunden mit einer größeren Räumlichkeit, in der die Vereine z.B. Mannschaftsbesprechungen abhalten können, die aber auch Jugendgruppen für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden kann.

Eine offene Frage für meine Fraktion ist im Moment: Was machen die Malteser mit dem Geld? Immerhin 130.000 € stehen für 2008 im Haushalt. Wir sollten in diesem Monat einen Zahlenüberblick bekommen. Wo ist er? Bei einem Träger, der nur 400 €-Kräfte beschäftigt und nur einen Stundenlohn von 10 € für die eingesetzten hochqualifizierten Kräfte übrig hat, müsste etwas übrig bleiben. Oder versickert das in der Verwaltung der Malteser? Wenn Sie, Herr Jansen, mit „Gezeter“ unsere Kritik an dem zeitweiligen Durcheinander gemeint haben, scheinen Sie in dieser Angelegenheit nicht gerade im Stoff zu stehen.

Zum Thema Schule gehört auch unsere Anita-Lichtenstein-Gesamtschule. Wir sind dankbar, dass massive Maßnahmen eingeleitet wurden, um die Schule vor weiteren schweren Schäden durch den unglaublichen Vandalismus zu schützen. Andererseits bedauern wir, dass beim Bau der Schule der nötige Weitblick fehlte, einen eventuell notwendigen Erweiterungsbau möglich zu machen. Was die Räumlichkeiten angeht, ist alles nur auf das Notwendigste beschränkt. So gibt es derzeit keine Abhilfemöglichkeiten für den Abbau der großen Zahl an Bewerbern für diese beliebte Schule. Sicherlich, ein Grund ist auch, dass andere Kommunen, besonders im Nordkreis, hier versagt haben.

Wo war das Engagement der Stadtverwaltung für das Finanzamt? Ein Brief des Bürgermeisters an den Finanzminister ist ja ganz schön, aber hätte das gereicht ohne den öffentlichen Druck, den wir Sozialdemokraten auf unsere Fahnen schreiben? Daran ändert auch der Offene Brief des Bürgermeisters auf der Homepage der Stadt Geilenkirchen nicht. Besser wäre es vielleicht gewesen, diesen Brief an den angesprochenen Herrn Spinrath zu senden, bevor der Brief ins Internet gestellt wurde. Unsere Frage ist aber auch: Ist der Internet-Auftritt der Stadt der rechte Platz, um das merkwürdige Taktieren der CDU-Fraktion in dieser Sache zu erklären zu versuchen?

Wenn wir schon bei der Politik dieser Landesregierung sind: Dass die Änderung der Gemeindeordnung ein großer Wurf ist, glaubt hier im Hause allein die FDP, wie die Diskussion bei der Einbringung einer gemeinsamen Resolution zur Gemeindeordnung durch SPD und CDU vor einigen Monaten gezeigt hat. Die Abkoppelung der Bürgermeisterwahl (zukünftige Wahlbeteiligung nach unserer Einschätzung dann so um die 35%), eine Amtszeit des Bürgermeisters von sechs Jahren, nichts Halbes und nichts Ganzes, dann die Beschneidung der Zuständigkeiten bei Personalentscheidungen. Das sollen Verbesserungen sein? Von uns Sozialdemokraten ein klares NEIN.

Wie war es mit dem Bahnhof, dem ewigen Hin und Her bei den Verhandlungen mit der Bahn? Auch hier freuen wir Sozialdemokraten uns, dass wir durch das Einschalten des Bundestagsabgeordneten Großmann, zugleich Staatssekretär im Verkehrsministerium, einen Durchbruch forciert haben.

Thema Euregionale: Glatt verschlafen. Da planen z.B. unsere Nachbargemeinden Übach-Palenberg und Gangelt eine „Grün-Route“, ein Radwegenetz in unserer attraktiven Region. Da fehlt das Stück auf unserem Stadtgebiet. Dann beantragt die Stadt den Ausbau unseres Teilstückes nach den Förderrichtlinien Stadtverkehr-Kommunaler Radwegebau, erhält aus diesem Fonds 70% Förderung (statt 80% wie bei der Euregionalen) und „verkauft“ das als „Beteiligung an der Euregionalen“. Und das auch erst nach einem bissigen Kommentar in der Geilenkirchener Zeitung.

Dann gab es in diesem Jahr auf der NATO-Base ein großes Jubiläum. Ein großer VIP-Abend, 600 geladene Gäste, nur kein Vertreter aus der Mitte des Rates dieser Stadt. Als dann die Gästeschar auf 200 schrumpfte und der einzige VIP der ehemalige Component Commander General Stieglitz war- keine Bundeskanzlerin, Verteidigungsminister u.ä., alles Absagen, lud man im Rundumschlag weitere 200 Gäste ein, immer noch keine Vertreter aus der Mitte des

Rates dieser Garnisonsstadt. Jedes Jahr Deutscher Empfang des Deutschen Anteils, jedes Mal keine Einladung an die Vertreter des Rates dieser Stadt. Ist das die beschworene Nähe zwischen Militär und der Stadt? Alles ganz anders beim Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr. Da gehören wir dazu. Von uns die herzliche Bitte: Ändern Sie die Einladung zur Landpartie, Herr Borghorst. Einladender ist nicht die Stadt, sondern der Rat der Stadt. Und dieser Rat sollte nur Gäste einladen, bei denen wir auch zu Gast sein dürfen.

Im letzten Jahr habe ich hier meine Genugtuung zum Ausdruck gebracht, dass es wieder „interfraktionelle Gespräche“ geben wird. Meine Freude war von kurzer Dauer. Der hier schon früher kritisierte „Schlagabtausch- auch unangemessenen persönlich“, ich wiederhole: Schlagabtausch, das geht wohl auch an Ihre Adresse, Herr Benden, und die wirklich schiefen Sachdarstellungen von einigen Vertretern zu meiner Linken nach dem letzten gemeinsamen Gespräch führten zu einem endgültigen Aus. Ich bedauere dieses und appelliere an dieser Stelle an alle Verantwortlichen, ihre Positionen zu überdenken.

Stadtplanung: Ich habe hier bereits vor einiger Zeit vorgetragen, dass ich den Ausbau der Straße An der Linde als missglückt ansehe. Damals antwortete mir der Bürgermeister, dass habe der Rat so entschieden. An anderer Stelle (siehe Malteser) haben Sie aber, Herr Borghorst, für sich in Anspruch genommen, dem Rat immer nur die beste Lösung (ohne Alternativen) vorzuschlagen. War dieser Ausbau die beste Lösung? Im Übrigen: Es kam, wie es kommen musste: Am 13. November krachte es, so, wie wir es leider vorhergesehen haben: Ein Pkw und ein Bus kamen nicht aneinander vorbei. Ein Dankeschön an den Planer!

Wir haben in unserem Kommunalpolitischen Programm bereits vor Jahren die Forderung nach einer Leerstandskartei festgeschrieben. Wie notwendig sie ist, wird von Tag zu Tag in unserer Stadt deutlicher. Auch überorts wird dieses erkannt. Das Planungsbüro Meyer-Brandis hat bei der von mir bereits zitierten Sitzung des Lenkungskreises im letzten Monat ein interessantes Konzept für ein Leerstandsmanagement vorgetragen. Auf der CDU-Seite gab es nur betretende Gesichter. Sie wollen sich wohl nicht in diesem Punkte bewegen. Oder haben Sie Angst, dass ein professionelles Team Maklern vor Ort ein Geschäft vor der Nase wegschnappen könnte? Schade.

Die Öffnungszeiten im Rathaus gefallen uns immer noch nicht. Dem Verwaltungsvorstand sollte doch wohl klar sein, dass die Stadtverwaltung ein Dienstleistungsbetrieb ist für den Bürger der Stadt. Diese Dienstleistung kann z.B. in der Einwohnermelde- und Passstelle aber nicht darin bestehen, dass mittags die Türen 90 Minuten geschlossen sind, nur an drei Nachmittagen geöffnet ist und es keine Abend- oder Samstagöffnung gibt. Warum orientieren wir uns nicht an guten Beispielen wie in Heinsberg oder Baesweiler? Dort gibt es das schon alles.

Zum Schluss, da wir ja beim Haushalt sind: Dies ist der letzte Haushalt „alter Art“. Der nächste Haushalt ist nach den Bestimmungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufzustellen. 2009 ist der letzte Termin -und Geilenkirchen ist wie immer auf den letzten Drücker dabei! Wie sagte Herr Gemünd so schön zu mir: „Wer beim Haushalt alter Art nicht sicher ist, wird den neuen nicht mehr verstehen“. Hier gibt es reichlich Aufklärungsarbeit. Wir bitten den Verwaltungsvorstand, rechtzeitig Informationsabende für die Mitglieder des Rates anzubieten, damit wir im nächsten Jahr auch noch mitreden können. Ich warne meine Mitstreiter hier im Rat: Der NKF-Haushalt wird von der Blattzahl her den doppelten Umfang erreichen. Machen Sie sich auf reichlich Arbeit gefasst!

Schlussstrich: Die SPD-Fraktion stimmt diesem Haushalt zu. Wir fordern aber im gleichen Atemzug den Verwaltungsvorstand der Stadt auf, intensiver als bisher für mehr Effizienz in dieser Verwaltung zu sorgen. Negative Beispiele habe ich genug aufgezählt. Zudem hat die

Vergangenheit gezeigt, dass auch Ihre eigene Fraktion, Herr Borghorst, mit Ihrer Arbeit in den letzten Monaten nicht immer so zufrieden war. Leider immer nur in nichtöffentlichen Sitzungen, so dass es nach außen nicht so bekannt wurde.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.